

Report

passionierte Modellbauer, der jedes noch so kleine Teil aus Messingblech selbst schneidet und zurechtfräst. «Pro Lokomotive benötige ich rund 1000 Teile und 1000 Stunden», erzählt der frühere Berufsschullehrer, der in Wil (SG), Winterthur, Wattwil und St. Gallen gearbeitet und dabei Elektronikenteure sowie Elektroniker unterrichtet hat.

Die Enkel gestalten mit

Heute sind die Enkelkinder Schmids Schüler, und zwar beim Betreiben der Anlage. Diese verfügt über zwei kleine Steuergeräte, an denen sich die Fahrzeuge und Zieldestinationen – alle Gleise verfügen dazu über Nummern – leicht einstellen lassen. «Die Steuerung ist so gemacht, dass sie auch von meinen sechs Enkeln bedient werden kann», betont Schmid. Nach der Einstellung der Gleisnummern sucht der Computer die beste Fahrmöglichkeit heraus und stellt die Weichen und die Signale. Seine Enkel dürfen ebenso die Farbgestaltung der Wagen und Loks bestimmen. Sie zeichnen auf Papier eine Vorlage, und Schmid setzt diese dann zu Hause um.

Dampflok als neustes Werk

Seit gut drei Jahren wohnt der Modellbauer aus der Ostschweiz in Zug bei seiner neuen Lebenspartnerin. Am neuen Wohnort hat er auch seine Werkstatt eingerichtet. Sein jüngstes Werk ist dort entstanden: die Dampflokomotive C 5/6, von der ein (Vor-
bild-)Exemplar im Verkehrshaus Luzern steht. Schmid hat sich davon Pläne besorgt und gewisse Details vor Ort nachgemessen, um den Nachbau zu erstellen. Dieser ist derzeit messingfarben. Es ist noch offen,



Die nach den Enkelinnen Anina und Natalie benannten, farbenfrohen Wagen.



Bunt sind auch die Wagen und Loks, die nach den Enkelkindern Gian und Giulia benannten.



Das neueste Werk von Heiri Schmid ist eine Dampflok C 5/6.